

Wir wollen SS-Landscharen bilden!

Von SS-Standartenführer Burghardt, Führer des SS-Abchnittes II.

Auf dem dritten Reichsbauernntag in Goslar ist der Reichsführer SS in seinem Vortrag u. a. auf die ewige Bindung eingegangen, die zwischen Bauerntum und Schutzstaffel besteht. „Erhaltung des Blutes“ heißt die große gemeinsame Aufgabe, und alle Gedanken, die um die Staatsparole „Blut und Boden“ schwingen, bilden die Grundlage, auf der gemeinsam diese Aufgabe gemeistert werden muß. Die Pflege des Blutes, die Förderung des Sippengedankens und die Stärkung unseres nordischen Blutes durch bäuerliche Siedlung sind die Einzelaufgaben, die diesem hohen Ziel dienen.

Die Brücke zwischen Bauerntum und Schutzstaffel bildet das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS. Das Wort „Rasse“ in dem Namen dieses Hauptamtes heißt im übertragenen Sinn Blut und das Wort „Siedlung“ Boden. Der Reichsführer SS hat damit den Gedanken „Blut und Boden“ schon in den Namen Rasse- und Siedlungshauptamt sinngemäß niedergelegt. Das ist durchaus nicht zufällig geschehen, sondern beruht zwangsläufig auf den gemeinsamen Aufgaben, die Bauerntum und Schutzstaffel zur Erhaltung unseres Blutes zu erfüllen haben.

Aus dieser engen Bindung ergibt sich folgerichtig eine Verlagerung der Schutzstaffel auf das Land. Wenn die Schutzstaffel bisher noch nicht in dem menschenswerten Umfang auf dem flachen Land Fuß gefaßt hat und ihre Einheiten in der Hauptsache aus Männern aus der Stadt bestanden, so ist dies eine Erscheinung, die auf die Aufgaben der Schutzstaffel in der Kampfszeit zurückzuführen ist. Die scharfen politischen Kämpfe haben sich doch immer wieder in der Stadt abgegespielt, und deshalb ist es natürlich, daß die Schutzstaffel in erster Linie in der Stadt ihre Aufgabe erfüllt hat.

Wenn uns aber die Aufgaben vergegenwärtigen wollen, die der Schutzstaffel aus den beiden Begriffen „Rasse“ und „Siedlung“ erwachsen, so sehen wir, daß die Schutzstaffel sich bisher nur um die eine große Aufgabe, die „Rasse“ gekümmert hat. Mit der anderen Aufgabe, die „Siedlung“ erwächst, ist sie bisher noch wenig in Erscheinung getreten; ihren rassistischen Hochwert, der ihr eigen ist auf Grund der scharfen rassistischen Auslese, hat sie bisher zur Genüge bewiesen.

In Zukunft kommt es aber nun darauf an, sich diesen rassistischen Hochwert auf Geschlechterfolgen hinaus zu erhalten. Die Schutzstaffel ist hierzu aber nur dann in der Lage, wenn sie im Bauerntum wurzelt. Hier sehen wir die Aufgabe der „Siedlung“!

Selbstverständlich brauchen wir heute und in Zukunft auch in der Stadt schlagkräftige SS-Einheiten. Die Aufgabenstellung der Schutzstaffel verlangt darüber hinaus aber gebieterisch eine Verlagerung ihres Schwerpunktes auf das Land.

Zu diesem Zweck sollen auf Grund einer Vereinbarung des SS-Abchnittes II mit der Landesbauernschaft Sachsen im Gebiet des SS-Abchnittes II sogenannte „SS-Landscharen“ gebildet werden.

Jede SS-Landschar besteht aus einem Führer und acht bis zwölf Mann. Die Aufgabenbedingungen sind: Höchstalter dreiundzwanzig Jahre, Mindestgröße 170 Zentimeter. Entscheidend für die Tauglichkeit ist weiterhin das Ergebnis der ärztlichen und rassistischen Untersuchung. Im Hinblick auf das Höchstalter wird bis zum 31. Dezember 1936 eine Ueberangeweihtenzeit festgesetzt, während der das Höchstalter zur Aufnahme fünfundsiebenzig Jahre beträgt. An der

Zeit vom 1. Februar bis 30. April 1936 können ausnahmsweise auch Männer bis zum Alter von dreißig Jahren eintreten, sofern sie vor dem 30. Januar 1933 Mitglied der NSDAP oder des Stahlhelm waren. Vorbedingung ist natürlich auch hier die rassistische und körperliche Eignung. Für die Zugehörigkeit zu einer SS-Landschar kommen alle jungen Männer des Dorfes in Frage.

Die SS-Landscharen werden unmittelbar dem zuständigen SS-Sturmabteilungsleiter unterstellt, damit eine dem Bauerntum angepaßte Ausbildung unbedingt gesichert wird. Der SS-Sturmabteilungsleiter wählt aus den bei der Musterung als geeignet befundenen Bewerbern je einen Mann aus, der sich auf Grund seiner Eigenschaften zum Führer der SS-Landschar eignet. Selbstverständlich soll bei dem Dienst der SS-Landscharen Rücksicht genommen werden auf die berufliche Tätigkeit der Landjugend. So soll der Dienst zunächst im Heimatort stattfinden, um zeitraubende Anmarschwege zu vermeiden. Unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Diensttätigkeit der SS-Landscharen ist überhaupt die organische Anpaßung an die Arbeit in der bäuerlichen Wirtschaft; deshalb werden die SS-Landscharen zum Beispiel grundsätzlich nicht zu Absperrungen und ähnlichen Zwecken eingeleitet werden.

Wenn die ehren- und hauptamtlich tätigen Führer der Landesbauernschaft Sachsen jetzt gemeinsam mit den zuständigen Führern der SS-Sturmabteilungen für die Bildung von SS-Landscharen werben, so bin ich überzeugt, daß diese Werbung von Erfolg sein wird. In der Landjugend sind noch so viele junge Männer, die noch nicht der Schutzstaffel, der SA oder anderen Gliederungen der Partei angehören, daß es unbedingt möglich sein muß, in jedem größeren Ort eine SS-Landschar von mindestens acht bis zwölf Mann zu bilden.

Aus meinen einleitenden Ausführungen gehen deutlich die Aufgaben hervor, die diese SS-Landscharen zu erfüllen haben; sie lassen sich in drei Punkte zusammenfassen:

1. Die SS-Landscharen sollen die rassistischen Kerntruppen des Bauernums sein.
2. Die SS-Landscharen sollen innerhalb des deutschen Bauernums eine Kerntruppe auch in weltanschaulicher Hinsicht darstellen; sie müssen in unwandelbarer Treue zum Führer und zum Gedankengut des Nationalsozialismus stehen.
3. Die SS-Landscharen haben für die Neubildung deutschen Bauernums geeignete Bewerber zu stellen.

Als Führer des SS-Abchnittes II appelliere ich nunmehr, zugleich mit Landesbauernführer Körner, an die gesamte sächsische Landjugend, sich den SS-Landscharen zur Verfügung zu stellen.

„Deine Ehre heißt Treue!“ Möge diese Losung der Schutzstaffel auch die Losung recht vieler Landjugendlicher werden, befeelt von dem Willen, mitzuhelfen an der Pflege unseres Blutes!

Ein erfolgreiches Jahr der Motorbrigade Sachsen

Wir berichteten vor Weihnachten über die bisher in der breiteren Öffentlichkeit Sachsens noch nicht genügend bekanntgewordene aufbauende und besonders für die männliche Jugend erzieherische Arbeit der Motorbrigade Sachsen, als der sächsische Preis für Gelegenheitsfahrer geboten worden war, die Motorportschule der Motorbrigade Sachsen in Schloß Hof bei Dösch zu besuchen. Wie bei der Sportbegeisterung der Sachsen nicht anders

zu erwarten, liefen bei der Motorportschule und den örtlichen Dienststellen des NSKK Hunderte von Meldungen ein, in denen sich Jugendliche zur Teilnahme an einem der fünf Wochen- Lehrgänge in der Sportschule meldeten; denn ein abgeklärter Lehrgang berechtigt zur bevorzugten Einstellung beim Heer und bei der Luftwaffe.

Die Motorbrigade gibt jetzt einen Bericht in Form eines bebilderten kleinen Buches heraus, aus dem die kraftsportlichen Erfolge der Motorbrigade Sachsen im vergangenen Jahr zu ersehen sind und durch die bewiesen wird, was durch zielbewusste Führung, geistige und körperliche Erziehung und kameradschaftlicher Einsatz an Erfolgen auf kraftsportlichem Gebiet erreicht werden kann.

Im vergangenen Jahr nahmen an kraftsportlichen Veranstaltungen 454 Angehörige der Motorbrigade Sachsen teil und errangen dabei 255 Preise, und zwar 109 goldene, 91 silberne und 55 eiserne Plaketten, die ersten, zweiten und dritten Preisen entsprechen. Als erfolgreichste Kraftfahrer der Motorbrigade Sachsen traten auf: Truppführer Scherzer vom Brigadestab als Kraftfahrer mit 36 Punkten, Brigadeführer Lein als Wagenfahrer mit 35 Punkten und NSKK-Mann Wünsche, 21 M 233, als Rennfahrer mit vier ersten Preisen. Von den sächsischen Einheiten der Motorbrigade entfielen auf M 34 vierzig goldene, sechzehn silberne und elf eiserne Plaketten, auf M 31 einundzwanzig, neunzehn und zwölf und auf M 233 zwölf, zwanzig und acht.

Eine besonders schwere Prüfung für Kraftfahrer, Maschine und Wagen bildete der Geländewettbewerb im Erzgebirge Anfang April, bei dem auf den verschneiten, und daher schwer befahrbaren Straßen von 150 Teilnehmern nur neun ausfielen. Die Prüfung bestand aus Geländefahrt, Steilhangfahrt, Weide- und Beobachtungsfahrt und Geländepflicht. Vierundzwanzig goldene, sechsundvierzig silberne und dreiunddreißig eiserne Plaketten konnten verteilt werden.

Die zweite Wertungsfahrt wurde am 20./21. Juli als „Sächsische Radfahrprüfung“ durchgeführt, die den Kraftfahrern neuartige Aufgaben stellte, z. B. Anfahren von von den Straßen abseits liegenden Nebelstellen ohne Licht, Durchfahren von Straßenteilen, die von drehenden Scheinwerfern bestrahlt wurden, ohne vom Lichtschein getroffen zu werden usw. Von 215 Fahrern blieben nur 16 Fahrer auf der Strecke; die übrigen erhielten dreiunddreißig goldene, vierunddreißig silberne und einunddreißig eiserne Plaketten.

Zur dritten Jahreswertung, dem Zweiten Ostfälischen Geländewettbewerb Ende September, durchgeführt von der Motorstandarte 233, meldeten sich 129 Teilnehmer, an die fünfzehn goldene Plaketten und fünf goldene Mannschaftspreise, dreiunddreißig silberne Plaketten und elf silberne Mannschaftspreise und drei eiserne Plaketten und ein eiserne Mannschaftspreis verteilt werden konnten.

Wegen diesem hervorragenden Können auf der Maschine, im Wagen, in jedem Gelände, zu jeder Tages- und Nachtzeit kennzeichnet der Jahresbericht auch den Erfolg der geistigen Erziehung der nationalsozialistischen Kraftfahrer, denn bei diesen drei Veranstaltungen mußte nur ein einziger Fahrer wegen Fehlens bei der den Veranstaltungen vorangehenden Flagenhissung mit dem Belegen von fünfzig Strafpunkten bestraft werden und Beschwerden irgendwelcher Art gingen nicht ein.

Außer den Veranstaltungen innerhalb Sachsens nahm die Motorbrigade teil an der „Fahrt durch Schlesiens Berge“, die an die ortsunkundigen sächsischen Fahrer große Anforderungen stellte; trotzdem konnten von vierundvierzig Fahrern elf goldene, sechs silberne, fünf eiserne Plaketten und sieben Ehrenpreise erkämpft werden.

Weniger erfolgreich für die Sachsenmannschaft gestaltete sich die Brandenburgische Geländefahrt. Wenn auch sämtliche Teilnehmer der Motorbrigade Sachsen am Ziel ankamen, erhielten sie nur eine goldene, acht silberne und eine eiserne Plakette. Dieses Resultat erklärt sich daraus, daß die Fahrer hauptsächlich auf Gebirgsgebirge eingefahren sind und ihnen die Wettbewerbe in der Ebene neue Aufgaben stellten. Es ist aber Vorsorge getroffen, daß die sächsischen Fahrer in diesem Jahr auch hierin ihren Mann stehen werden.

Die Motorbrigade Sachsen wird in diesem Jahr ihr Augenmerk darauf richten, daß ihre Veranstaltungen weitestgehend aufbauen, die weit über dem Durchschnitt liegen. Jedem jungen Sachsen zwischen achtzehn und fünfundsiebenzig Jahren, der mithelfen will, das Aufbauwert des Führers zu unterstützen, ist durch die kostenlose Beteiligung (es werden sämtliche Ausrüstungsstücke, Bekleidung und sogar ein tägliches Taschengeld von 40 Pf. gezahlt) an einem Lehrgang in der Motorportschule in Hof bei Dösch die Gelegenheit dazu gegeben.

Letzte Nachrichten

Eben verteidigt seine Politik

Seine erste Rede als Außenminister, die allgemein mit Spannung erwartet wurde, hielt Eden vor seiner Wählerschaft in Leamington. Die Rede enthielt keinerlei aufsehenerregende neue Mitteilungen zur Lage, ist aber bezeichnend für die gegenwärtige vorsichtige Außenpolitik der englischen Regierung.

Eden erklärte, es sei ein Fehler, sich einzubilden, daß die Regierung über das Volk Englands gegen oder für ein Land eingemommen sei: Die englische Politik richte sich nicht gegen eine Einzelnation sondern nur gegen Verletzungen der Völkervereinigung.

Italienisches Flugzeug beschlagnahmt

Die britische Regierung hat der italienischen Regierung mitgeteilt, daß die aus einem Hauptmann und drei Mann bestehende Besatzung eines italienischen Flugzeuges, das im Sudan eine Notlandung vornahm in vorläufiger Bewahrung genommen worden sei. Diese Maßnahme erfolge in Anwendung der Neutralitätsvorschriften gegenüber Italien.

Das Urteil im Stavisky-Prozess

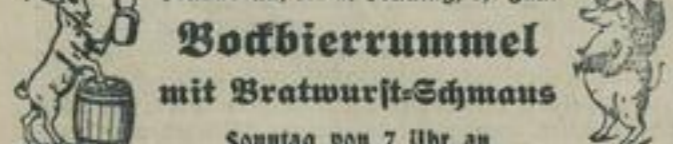
Im Stavisky-Prozess wurden Freitagabend die Strafmaße bekanntgegeben. Der Hauptangeklagte Tiffier, der Besitzer des Pantheon Leihhauses, erhielt sieben Jahre Zuchthaus. Quebin, Debroffes, Cohen, Henry Hayots wurden zu fünf bis sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von ein bis zwei Jahren.

500 Dörfer am Hoangho überschwemmt

Nach Meldungen chinesischer Blätter hat die reichende Strömung des Hoangho, des durch seine verheerenden Hochwasser gefährdeten Gelben Flusses, an der Grenze von Honan und Hopei erneut an zahlreichen Stellen die Dämme durchbrochen. 500 Dörfer sind bereits überschwemmt. Zahlreiche Menschen fielen den Fluten zum Opfer. Tausende muhten Haus und Hof verlassen.

Gasthof z. schwarzen Roß

Sonnabend, 18. u. Sonntag, 19. Jan.



Bockbierrummel mit Bratwurst-Schmaus

Sonntag von 7 Uhr an

flotte Tanzmusik.

Freundlichst laden ein Familie Arthur Hanta.

Unterhaltungs-, Mode-, Funk

Zeitschriften

liefert zu Original-Preisen.

Buchhandlung Hermann Rühle.

37 Jahre
WHW
1915
Politische Lektüre verkaufen
Abzeichen aller bisherigen W.G.M.-
Sammlungen am 19. Januar 1935

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter und Grossmutter, Frau **Wilhelmine verw. Leuthold geb. Zumppe** sagen wir für die zahlreichen Beweise der Liebe und Anteilnahme unseren herzlichsten und innigsten Dank.
Ottendorf-Okrilla, den 17. Januar 1936.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Photo - Alben

als praktisches Geschenk für alle Gelegenheiten empfiehlt äußerst preiswert

Buchhandlung H. Rühle.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. - S.C. Straßenbahn Dresden 1.

In diesem 2. Vorrundenspiel um den Vereinspokal sind der Jahnklub nicht viel Siegeschancen einzuräumen, da die Straßenbahner mit zu den Spitzenanwärtern der Bezirksklasse zählen. Nach der jetzigen Form beider Mannschaften wird es zu einem erbitterten Kampf kommen, der wohl erst in den letzten Minuten die Entscheidung bringt. Für die Jahnigen wäre es ein großer Erfolg wenn sie weiter an den Pokalspielen beteiligt wären, doch der Weg führt über den S.C. Straßenbahn. Von Jahn spielt: Gahr
Hamann 2 Seidmacher
Ringel Hamann 1 Kleinig
Herrmann Welter Bohen Seidmacher Viehweg
Anstoß 14.15 Uhr im Straßenbahn Stadion, Dresden. Abfahrt 9.30 Uhr mit Zug ab Hpt.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 19. Januar 1936
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Les die Ottendorfer Zeitung